

# 1570

## SACHARJA- PREDIGTEN

SECHS PREDIGTEN  
GEHALTEN IM SEPTEMBER  
UND OKTOBER 1952  
IN DER ZENTRAKKIRCHE ZU LONDON

### III. PREDIGT

## SACHARJA-PREDIGTEN

### III. PREDIGT

**Zentralkirche London, 1952**

„Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntnis.

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unseren Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe not sein wird.“

Wie euch bekannt ist, beabsichtigen wir, mit der gegenwärtigen Reihe von sechs Predigten die Visionen zu betrachten, die dem Propheten Sacharja gezeigt wurden. Er berichtet eigentlich über acht Visionen. Wir haben bereits die erste und zweite dieser Visionen betrachtet. Da es mir unmöglich war, irgendeine zu-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S0010

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

verlässige Auslegung der dritten und achten Vision aufzuspüren, werden dieselben in diese Reihe von Predigten nicht miteinbezogen werden. Mithin ist beabsichtigt, heute eure Aufmerksamkeit auf die vierte in Sacharja, Kapitel 3, berichtete Vision zu lenken:

„Und mir ward gezeigt der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, dass er ihm widerstünde.

Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich, du Satan; ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählt hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

Und Josua hatte unreine Kleider an und stand vor dem Engel, welcher antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Tut die unreinen Kleider von ihm ab! Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen.

Und er sprach: Setzt einen reinen Hut auf sein Haupt! Und sie setzten einen reinen

Hut auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an, und der Engel des HErrn stand da.

Und der Engel des HErrn bezeugte Josua und sprach:

So spricht der HErr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meines Dienstes warten, so sollst du regieren mein Haus und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben von diesen, die hier stehen, dass sie dich geleiten sollen.

Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir sitzen; denn sie sind miteinander ein Wahrzeichen. Denn siehe, ich will meinen Knecht Zemach - oder wie es in anderen deutschen und auch in der englischen St. James Bibel heißt: und ich will meinen Knecht, genannt Sprössling, oder auch: genannt Gewächs (Anm. des Übersetzers) - kommen lassen.

Denn siehe, auf dem einen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben Augen sein. Siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zebaoth und will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag.

Zu derselben Zeit, spricht der HErr Zebaoth, wird einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.“

In dieser gegebenen Vision wird eine prophetische Darstellung der Kirche in ihrer wahren priesterlichen Aufgabe der Fürbitte gezeigt. Der Prophet sah „den Hohenpriester Josua, stehend vor dem Engel des HErrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, dass er ihm widerstünde. Und der HErr sprach zu dem Satan: Der HErr schelte dich, du Satan... Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist“?

Wir erinnern uns daran, dass unser HErr uns als der Apostel unseres Bekenntnisses verkündet wird. Das Textwort spricht von Ihm in Seinem Amt als unserem großen Hohenpriester, und besonders auf diese Seite Seines Werkes lenkt die Vision, die wir gerade jetzt betrachten, unsere Aufmerksamkeit.

Lasset uns zunächst fragen: Zu welchem Zweck steht Josua, der Hohepriester Gottes im Vorbild vor dem Engel des HErrn? Er steht da als einer, der Fürbitte tut, und der Feind ist entschlossen, so er kann, Widerstand zu leisten und die Gewährung der Gnade, um die Josua flehentlich bittet, zu verhindern. Um das Wesen der Bitte, die der Fürbitter unterbreitet, zu erfahren, lasset uns darauf merken, was der HErr zu

gewähren verheißt: „Siehe, ich will meinen Knecht Zemach kommen lassen“, (oder wie es in anderen Bibelübersetzungen heißt: Ich will ein gerecht Gewächs erwecken. Anm. des Übersetzers). Dies ist die eine Verheißung in Erwiderung auf die hohepriesterliche Fürbitte. Die zweite Verheißung ist die Vollendung der ersten: „Siehe, .... Ich will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag.

Hier haben wir die wahren Konturen der Fürbitte, d.h., die Rückkehr des Zemach, des verordneten Herrschers, Davids Sohn und Davids HErrn, und die völlige Vertreibung der Sünde sowie die Erfüllung der Verheißung:“ Und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.“

Die Vision zeigt weiter Satan zur Rechten Josuas stehen, um ihm Widerstand zu leisten. Wir mögen uns an dieser Stelle daran erinnern, dass der Name „Satan“ Feind bedeutet.

Unsere Kenntnis über Handlungen geistlicher Bosheit an himmlischen Orten ist sehr begrenzt, doch dessen dürfen wir sicher sein, dass alle geistlichen Übel die Folge des bösen Geistes sind, alles geistlich Gute dagegen entspringt direkt der Handlung des Heiligen Geistes.

Aus dem Buch Hiob und aus anderen Teilen der Heiligen Schrift erfahren wir, dass Satan ein gewisses Maß an Zutritt zur Gegenwart Gottes hat. In der gerade betrachteten Vision sehen wir den Feind, wie er in der Gegenwart des Engels des Bundes steht und, was die Vision in ihrer gegenbildlichen Bedeutung anbelangt, möchte seine Handlung so scheinen, als ob er dem Tun des Heiligen Geistes Widerstand leisten solle, der als Diener zum Besten der Kinder Gottes, der Getauften, handelt.

Mit welchem Vorwand könnte der Feind wirksam der Barmherzigkeit Gottes Widerstand leisten? Was könnte er möglicherweise überhaupt anderes vorbringen als Gerechtigkeit? Uns ist bekannt, dass Satan in der Lage ist, Schriftstellen zu seinen eigenen Zwecken zu zitieren. Da können wir uns ihn vorstellen, wie er vor Ihn, der in Seiner hohlen Hand das Schicksal aller Menschen hält, die Worte hinaufträgt: „Welche Seele sündigt, die soll sterben“ und damit wider jede lebende Seele die Ausführung der unanfechtbaren Gerechtigkeit Gottes beansprucht.

Satan ist nicht allwissend, und es ist wahrscheinlich, dass er niemals in der Lage gewesen ist, die Wahrheit zu verstehen (was Glauben erforderlich macht, um sie zu verstehen), dass Gott jetzt nicht mehr die gesetzliche Strafe des gesamten Menschen-

geschlechtes für sich in Anspruch nimmt, weil ein vollkommenes, vollgültiges und genugsames Opfer für die Sünden der ganzen Welt dargebracht worden ist. Wie der Eine Gerechte für alle starb, so sind jetzt alle in Ihm gestorben. Die Strafe des Gesetzes ist bezahlt. Wenn der Feind diese Wahrheit völlig begriffen hätte, würde er wissen, wie unzulänglich sein Bemühen ist, die Erfüllung des Ratschlusses Gottes an der Menschheit zu vereiteln, doch, da er nun einmal nicht vermag, dies zu begreifen, wird er sein darauf gerichtetes Werk des Widerstands fortführen, bis dass das stattfinden wird, was im Buch der Offenbarung, Kapitel 12, kundgetan wird, wo von Streit im Himmel die Rede ist und der Drache und seine Engel aus dem Himmel geworfen werden. Dann wird eine laute Stimme gehört, die da spricht: „Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht Seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott.“

Was Menschen mit bösen Absichten anbelangt, die die Gnade Gottes verachten und verwerfen, ist es möglich, dass Satans Anklagen schreckliche Auswirkungen haben können. Über die, so ihrem Heiland Hass um Liebe erwiesen haben, steht geschrieben: „Der Satan müsse stehen zu seiner Rechten, wenn er gerichtet wird, müsse er verdammt ausgehen.“

Andererseits steht über solche, die den HErren rühmen und ihr demütiges Vertrauen auf Ihn setzen, geschrieben: „Der HErre steht dem Armen zur Rechten, dass Er ihm helfe von denen, die sein Leben verurteilen.“

Das ist genau die Handlung, die in der vierten Vision Sacharjas gesehen wird. „Und der HErre sprach zu dem Satan: Der HErre schelte dich, du Satan.“ Das Wort „schelten“ hat hier die gleiche Bedeutung wie in der Parallel-Schriftstelle in der Epistel des Judas, wo (nach der Elberfelder Bibelübersetzung) geschrieben steht: „Michael aber, der Erzengel, als er mit dem Teufel streitend, Wortwechsel hatte um den Leib Moses', wagte nicht ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der HErre schelte dich!“ In beiden Bibelstellen hat das Wort „schelten“ die Bedeutung „in Schranken halten“, das heißt, der HErre hält dich in Schranken, setzt deiner Macht eine Grenze.

So setzt der HErre Satan bei seinen Anklagen, die wider die Heiligen vorgebracht werden, Grenzen, so dass er nicht tun kann, wie er gern wollte, wenn er nur Freiheit besäße, seine Absichten zur vollen Ausführung gelangen zu lassen. Das ist das Ergebnis demütiger Fürbitte, wie wir aus dem Buch der Offenbarung, Kapitel 7, erfahren, wo von den vier Winden des Bösen gesagt wird, dass sie zurückgehalten wer-

den, sie also in Schranken gehalten werden, bis dass die Knechte Gottes versiegelt sind, doch als der Einhalt zurückgezogen wird, heißt es: „Weh denen, die auf Erden wohnen...! Denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“

Der Prophet sah in der Vision, dass der Hohepriester Josua „unreine Kleider an hatte“. Hier können wir ein Bild der menschlichen Natur in ihrem gefallenem Zustand erkennen, und wir werden erinnert an die Worte des Propheten Jesaja: „Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.“

Nicht Engel, reine Geister also, sondern Menschen, überkleidet mit sterblichem Fleisch, mit der Gebrechlichkeit und Unvollkommenheit unserer gefallenem Natur erwählt sich der HErre zu denen, die bei Ihm Fürbitte tun. Wie können sie dann in solch einem Kleid vor Ihn kommen, der zu rein ist, als dass Er selbst Sünde sehe?

In der Vision hörte Sacharja den HErren zu Josua sagen: „Siehe, Ich habe deine Sünde von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen ... und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an.“

So kleidet der HErr die mit Seinem fleckenlosen Gewand der Gerechtigkeit, die Er erwählt hat, vor Ihm zu dienen. Ja und Er stattet sie damit aus, was durch den reinen Hut angedeutet wird, eben mit Seiner Autorität als Haupt Seines Leibes, der Kirche, über alle Dinge und der Klugheit, die himmlischen Gedanken geweiht ist.

Das Wort des HErrn an Josua lautete: „Wirst du in Meinen Wegen wandeln und Meines Dienstes warten, so sollst du regieren Mein Haus und Meine Höfe bewahren; und Ich will dir geben von diesen, die hier stehen, dass sie dich geleiten sollen.“ Das ist genau das Wort, dass der HErr durch Seine Apostel zu Seiner priesterlichen Kirche am Abend der christlichen Haushaltung gesprochen hat. In Übereinstimmung mit diesem Wort haben sie unter denen, die sie als des HErrn Sendboten aufnahmen, Gemeinden aufgerichtet und hergestellt. Sie haben das Amt des Engels oder Bischofs zu seiner wahren Stellung als Haupt und Repräsentanten unseres großen Hohenpriesters in der Einzelgemeinde wiederhergestellt, über die jeder Engel durch des HErrn Rechte, den Apostolat, gesetzt ist. Der Engel steht oder sollte der Vornehmste unter seiner Herde sein, der Fürbitte tut.

Dieses Werk der Fürbitte inmitten der Kirche hat verschiedene Gesichtspunkte. Einer dieser Gesichtspunkte

gegenüber dem gegenwärtigen Geschlecht ist der eines Zeichens. Josua und seine Mitgenossen stellen Männer in apostolischer Gemeinschaft dar. Es sind Männer, die neugierig machten, Männer um eines Zeichens willen. Und ein Zeichen wessen? Ein Zeichen dafür, dass die Zeit herbeigekommen ist, dass der HErr Seinen Knecht, das gerecht Gewächs, hervorbringe. Das Zeichen für einen künftigen Herrscher, der wohl regieren wird in Gerechtigkeit und Frieden. Ach, wie wenige unter der großen Schar der Getauften haben dieses Zeichen erkannt!

Der HErr spricht: „Fordere dir ein Zeichen... es sei unten in der Hölle oder droben in der Höhe.“ Die Menschen aber sagen, wir wollen das nicht fordern. Viele von denen, welchen die Apostel Zeugnis ablegten, erbaten sich von ihnen ein Zeichen als Wahrheitsbeweis für ihren Anspruch, Sendboten des HErrn zu sein, aber an Gottes Zeichen gingen sie einfach sorglos vorüber.

Verbunden mit der Verheißung: „Ich will Meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen“ (Elberfelder Bibelübersetzung) war in der gerade betrachteten Vision das Zeichen des HErrn schattenweise im vorhin ein angedeutet: „Denn siehe, auf den einen Stein, den Ich vor Josua gelegt habe, sollen sieben Augen sein. Siehe, Ich will ihn aushauen, spricht der HErr Zeba-

oth, und will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag.“

Wer anderes kann dies sein als der Fels, der bewährte Stein, der wohl gegründet ist, der sichere Grundstein, auf dem Zion erbaut ist? Er ist es, der da hat „sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande“. In Ihm wohnt der eine Geist in seiner siebenfältigen Fülle, ja der Geist dessen, der die Herzen der Menschenkinder erforscht und prüfet ihre Nieren. Der HErr, der bewährte Stein, hat sich selbst in einem siebenfältigen Bau in Zion offenbart, geordnet und hergestellt durch Seinen wiederhergestellten Apostolat. Das war das Zeichen, welches der HErr gab, da Er Seine Rechte zur „Hinwegnahme der Sünde“ ausstreckte, zur Reinigung und Vollendung eines Leibes, um Zernach (d.h. das gerechte Gewächs), zu empfangen, wenn Er sich nun offenbaren wird.

Ward nicht von Josua gesagt: „Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?“ Wir sind dazu gebracht worden, den wiederhergestellten Apostolat und die durch ihn gesammelte Schar als eine Auswahl anzusehen, die aus der Feuersbrunst geraubt ist, plötzlich aus dem Tag entrückt ist, wenn das verzehrende Feuer der Ungnade des HErrn durch die Lande der Christenheit fegen wird.

Jene Schar, von der wir ein Teil sind, ist zu dieser Ehre erwählt, ganz gewiss nicht aufgrund irgendeines eigenen Verdienstes noch wegen unserer Erhöhung über unsere Brüder in der Kirche Christi. Nein, eher deshalb, damit wir eintreten mögen in den Geist unseres HErrn, der sich demütigte und Mensch wurde und in unserer Natur versucht ward allenthalben gleich wie wir. Es gibt die Versuchung, bei der wir in Gefahr sind, von ihr angegriffen zu werden, vielleicht sogar mehr in Gefahr wegen der Kenntnis, welche uns nach Gottes Ratschluss und auf Seine Art im Heiligtum gewährt wurde. Die Versuchung, auf die ich gerade hinweise, ist die, dass wir auf die Irrtümer und Fehler der verschiedenen Abteilungen, in die die Kirche auf so traurige Weise gespalten ist, zu gerne hinweisen und sie kritisieren. Da ist die Versuchung, die Brüder anzuklagen.

Solcherlei ist das Werk Satans, des Feindes, der unsere Brüder Tag und Nacht vor Gott verklagt.

Wir aber sind berufen, teilzuhaben an dem Werk Josuas, des „Hohenpriesters, Jesu, des Sohnes Gottes, der gen Himmel gefahren ist,... Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf dass wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden“, und dies nicht um unsertwillen allein, sondern zum Besten des ganzen Volkes des geistlichen Israel.

Die wahre Richtung der Fürbitte ist schon angedeutet worden, d.h. zuerst die Rückkehr Zemachs (des gerechten Gewächses). Apostel haben uns gelehrt, darum zu bitten: „Lass eilend kommen, o Gott, die Zeit; da Du... Ihn senden wirst, den Du senden willst,“ ja Ihn, der da ist der verordnete Herrscher über alle Werke der Hände Gottes. Die zweite Gnade, um die wir Fürbitte tun sollten, ist die Wegnahme aller Sünde, und diese zweite Gnade ist die Vollendung der ersten. Diese zweite Gnade soll nicht ein lang ausgedehntes Werk der Verkündigung der Lehre Christi sein. Das wird das Werk unseres großen Hohenpriesters sein, der das eine vollkommene, vollgültige und genugsame Opfer für die Sünden der Welt dargebracht hat.

Die Verheißung an Josua in der Vision lautete: „Siehe, Ich will die Sünde des Landes wegnehmen auf einen Tag.“ Da ist nichts, was Menschen tun können, weder durch Vermehrung wissenschaftlicher Kenntnisse oder durch bessere Erziehung, Konferenzen der Völker, Waffengewalt, selbst nicht durch Verbreitung der Lehre unseres HERRN kann dies bewerkstelligt werden. Das ist das Werk dessen, der der Welt Heiland ist, Jesu, des Sohnes Gottes.

Unser Teil liegt nicht darin, das zu tun zu versuchen, was Er allein nur tun kann, sondern in dieser

Zeit der Entbehrung Seine Gnade zu suchen, damit wir befähigt werden mögen, unseren Teil an der wahrhaft priesterlichen Aufgabe der Fürbitte in der Kirche zu erfüllen. Obgleich wir in Abwesenheit von Aposteln an der Spitze der Kirche auf Erden nicht die vollständige Form der Fürbitte vollbringen können, so können und sollten wir jedoch von dem Geist der Fürbitte völlig durchdrungen sein, der sowohl in unserer Hausandacht als auch in den kürzeren Formen unserer öffentlichen Anbetung seinen Ausdruck finden kann, mit der die Apostel für uns Vorsorge getroffen haben.

Sollten wir irgendwie weitere Ausführungen über die Art wünschen, in der wir Fürbitte tun sollten, so können wir das in diesen Worten der Fürbitte des Engels finden, die verordnet ist, im vollständigen Morgendienst dargebracht zu werden: „Belebe uns, o Gott, wir bitten Dich, belebe Deine Kirche... sammle alle, die da selig werden sollen, zu Deiner Herde; lass die Fülle der Heiden eingehen und mache die Zahl Deiner Erwählten voll. Gewähre Deiner Kirche den Dienst Deiner Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer; vereinige alle Deine Heiligen und führe sie zur Vollkommenheit heran. Verleihe Deinen Knechten, die im Glauben abgeschieden sind, Ruhe und Freude und Frieden in der Hoffnung der seligen Auferstehung, und lass bald herbeikommen die Er-



scheinung und das Reich unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi.“